

Buchvorstellung Thomas Seibert: Zur Ökologie der Existenz

Ulrich Schachtschneider

Energieberater/ freier Sozialwissenschaftler/konkreter Utopist

## Buchvorstellung/ Diskussion: Thomas Seibert: Zur Ökologie der Existenz



## Der linke Ausgang: Mai 68 als Erbe des 20. Jahrhunderts:

### Konstellation 1:

### Marxismus, Existenzialismus, Surrealismus

- „Groupe Surrealiste“ (1920er)  
Surrealite (Überwirklichkeit): was über das Reale, Geregelt hinausgeht  
„zweckfreie Spiele des Denkens“, Traum als Übung  
„Die Welt verändern, das Leben ändern“  
praktisch-existierend sich selbst überschreiten  
TS: erste organisierte Vorhut des Mai 68
- „Situationistische Internationale“ (1950er)  
„Kritik zurückzubringen bedeutet: „Radikalismus wiederaufnehmen, dessen Träger die Arbeiterbewegung, die moderne Kunst.. gewesen sind“  
„freie Konstruktion des alltäglichen Lebens“  
Existenz als Selbst- und Weltverhältnis: Freiheit als „Zweck an sich“,  
aber: auf gesellschaftliche Praxis (Vergesellschaftung der Freiheit = kommunistische Gesellschaft) angewiesen
- Absorption durch postfordistischen „Geist des Kapitalismus“ (ab 1970er)

## Der linke Ausgang: Mai 68 als Erbe des 20. Jahrhunderts:

### Konstellation 2: Poststrukturalismus

- **Strukturalismus (1950er):**  
Primat außersubjektiver Strukturen (Sprache, Verwandtschaft, Unbewusstes, Kapital, Ideologie) Subjekte können *nur* Effekt der Strukturen sein
- **Poststrukturalisten (Foucault, Deleuze, Guattari, Lyotard)**  
Statt Primat der Struktur: Subjektivität des Subjekts: „Werden“  
Strukturen wirken, aber: Augenblicke, Ereignisse, Anstrengungen, in denen das nicht der Fall ist
- **mit Ermächtigung neue Unterwerfung:**  
De- und Reterritorialisierung  
De- und Recodierung
- **„Minder-Werden“: „molekulare Mikropolitiken“**  
Reformation statt Reform/Revolution:  
Neue soziale Bewegungen

Buchvorstellung Thomas Seibert: Zur Ökologie der Existenz

## Der linke Ausgang: Mai 68 als Erbe des 20. Jahrhunderts:

### Konstellation 3: Feminismen

- Gleichheits-Feminismus
- Differenz-Feminismus
- Queer-Feminismus

## Der linke Ausgang: Mai 68 als Erbe des 20. Jahrhunderts:

### Konstellation 4: Neue Kommunismus-Debatte (2000er)

Postmarxismus: nach Abwahl des Marxismus/Leninismus im Mai 68 von links / unten

- **Hardt/Negri**
  - Kommunismus als neue Entweder-Oder:
    - Empire*: die biopolitische Produktion regulierendes Produktions-/ Gouvernementalitäts- und Hegemonie-Verhältnis (Gramsci) mit „imperialer Lebensweise“ / „Mediokrisierung“ (TS)
  - *Multitude* als Produktivkraft des Kapitals, versucht Produktionsverhältnis zu sprengen: (Ko-Produktivität autonomer Arbeiter auch ohne Kapital möglich)
  - Verwertung und Subjektivierung des Leben/Sprechen/Arbeiten durch Kapital *oder* selbst organisierendes Leben/Sprechen/Arbeiten (durch general intellect möglich)
  - Streikort: nicht Fabrik, sondern Metropolen
- **Zizek/Badiou:**
  - Kommunismus als Bewegung einer Idee:
  - keine Ableitung aus Produktionsverhältnissen: Nicht *Entfesselung* von Leben/ Sprechen/ Arbeiten, sondern *Entbindung* aus Leben/Sprechen/Arbeiten
  - kommunistische Politik: „Wahrheitspolitik“, in geschichtlichen „Ereignissen“ wird neue „Wahrheit“ (neues Denken und neue Subjekte) hervorgebracht: „Freiheit/Gleichheit/Brüderlichkeit“/ „Alle Macht den Räten“/ „Autonomie“

## Der linke Ausgang: Mai 68 als Erbe des 20. Jahrhunderts:

### Konstellation 5:

### Kritische Theorie, das unvollendete Projekt der Moderne

- Adorno:  
vs. instrumentelle Vernunft
- Marcuse:  
Neue Sensibilität/ Ästhetik (Sinnlichkeit+ Vernunft) auf Basis der Produktivkräfte möglich
- Habermas:  
Diskursethik statt instrumentelles Denken/statt Klassenkampf  
„Projekt der Moderne“ als „wirkliche Bewegung“ (Habermas)
- Honneth  
materiale Bestimmung kommunikativer Vernunft:  
Kampf um Anerkennung (Honneth)  
„Idee des Sozialismus“ (Honneth): „Soziale Freiheit“ als Freiheit bei gegenseitiger  
Anerkennung (pers. Beziehungen, Markt, Staat)

## Geschichte

- Re- und Deterritorialisierung,  
Minder-Werden, molekulare Politik ..
- „Kreisgang existenzökologischer Freiheit“  
Autonomie/Authentizität als Unterbrechung sozialer Verpflichtungen  
(Wechselwirkung institutionelle Verbesserung – aufbegehrende Subjektivitäten)

## Linke Strategie:

### Sozialismus + Kommunismus + Anarchismus

- als Projekte der existenz-ökologischen Reformation :  
als Wege, „Krise der Geschichte aus Gesichtspunkt der Freiheit“ auszutragen

Nicht als strategische Projekte der Arbeiterbewegung,  
sondern in allen sozialen Bewegungen

- als Existenzformen des Politischen
  - Sozialisten: Orientierung an Zustimmung des „Man“, der Mediokrität (Demut der Resignation)
  - Anarchisten: reine Kunst der Freiheit, Motivation „Begierde“ statt nur Bedürfnisse
  - Kommunisten: Verhältnis von Sozialisten (Reform) und Anarchisten (Revolte) jeweils am gemeinsamen Ziel (Revolution) ausrichten
- als Elemente der verbindenden Partei:
  - konstituierte Macht (der sozialistische Reformen)
  - destituierende Macht (der anarchistischen Revolte)
  - konstituierende Macht (der kommunistischen Revolution)

Schaffung einer Situation (die noch nicht existiert..): Lenin'sches Moment



## Linke Strategie:

### Plattformen der Reformation als

- übergreifendes Programm
- organisierender Prozess
- Ort der Subjektivierung
  
- Menschenrechte  
(nicht liberal, nicht republikanisch, sondern als permanente Revolution:  
„gleiches Recht aller auf Selbstbefreiung zur Freiheit“
  
- Gutes Leben  
Ausgang: buen vivir indigener Spiritualität  
Ausweitung von geschlossenen Räumen auf offene soziale Netzwerke des global  
Städtischen
  
- Postwachstum  
politischer, tiefenökologischer (nicht: biologistisch, sondern existenzökologisch)

Anstatt: „Teilhabe“, „Leben statt Elend“, „Barriere des Eigentums“ (Hardt/Negri)